



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIX. Was die Welt für einen bösen Frieden gibt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am heyligen Pfingstag. Die 19. Sermon.

Was die Welt für einen bösen Frieden gibt.

Über die Wort:

Den Fried laß ich euch / meinen Fried geb ich euch / ich geb ihn euch doch nicht wie die Welt gibt. Johan. am 14. cap. v. 27.

60. 11. 5. 1



Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

weynet. Als er sie nun betrat / sprach er zu ihnen / ihr sollt zu Gedalia dem Sohn Ahikam kommen. Da sie nun mitten in die Stadt kamen / erschlug sie Jsmael der Sohn Nerhanie / er vnd die Männer die bey ihm waren / mitten bey dem Brunnen.

1. Reg. 19. 16.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

1. Mach. 7. 15.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge. Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlöge.

Antiochus Eupater schwur er wolte Fried mit den Juden haben / die Juden trauerten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon : da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen.

Der ihn ziehen/ vnd kriegen wolt / schickt er baldt zu ihm/ vnd sprach: Nimm wahr / wir haben deinen Bruder bey vns behalten/ vnd das Gelt/ das er in des Königs Reche schaft schuldig blieben ist. Darin so schickt vns hundert Pfunde Silbers / vnd seine zween Söhne zu Bürgen/ das/ so wir ihn le dig lassen / er nicht von vns weiche / so wöl len wir dir Jonathan wieder vberantworten. Auff solche gebotte Simon Trypho ni das Gelt vnd die Knaben zugeben / (wie wol er wiste / das er solches in Betrug vnd Listigkeit mit ihm reden ließ) damit in das Volck nicht Feind würde vnd vielleicht sag te: Wo Simon das Gelt vnd Bürgen ge schickt/ hette Tryphon Jonathan nicht ge tödret. Vnd vberschickt ihm also das Gelt vnd die zween Söhne. Tryphon aber hatte ihn betrogen / vnd schickt Jonathan nicht wider. Sonder hub sich baldt darnach auf / das Landt zu schleiffen vnd zu verderben. Vnd wie er hin vnd her zohegen Aborzu / also zohet ihm Simon allenthalben nach. Da schickten die auß dem Schloß zum Try phon/ das er eyndes Käme/ vnd jnen durch die Wüste Speiß zubrächte. Also rüst sich Tryphon mit aller Reutterey / das er die sel big Nacht zu ihnen käme. Es war aber viel Schnee / vnd kam nicht in Galaadithim / sondern als baldt er gen Baschoman nahet / er tödret er Jonathan / vnd seine Söhne da selbst.

Wie viel Stür vnd Festung hat der Türck bey wehendem Friedstande eingenommen. Wie viel vnschuldiges Blut hat er darbey vergossen? wie oft hat er den Kriegsknechten der Christen / vnd andern Christen Fried vnd Seleydzugelage / wann sie sich ihm ergeben würden / vnd hats ihnen in dem geringsten nicht gehalten. Vnd sibe/ demnach er sie in sein Gewalt bekommen / wie das Diebe gemelt / vnd ermordret / es würde zu weckläuffig / wann ich alles erzehlen wolte. Vnd ist ihut nicht allein der Türck / vnd vnser offentliche Feinde / son dern es ihuns auch ofte die nechste Freunde vnd Bekandten / die geben sein gute Wort vnder das Gesicht / vnd stellen sich / als siben sie am besten et nes mit einem / aber in dem Herzen sendt sie jhnen spinnefäden / vnd wann sie ihn in einem Köffel er rencken können / so theten sie es / vnd nehmen keine Schüssel. Mancher gehet vmb einen / vnd stellt sich / als sey er sein bester Freund / damit er ihn nur aufstern / was er in dem Schilde führe / damit er ihn nuhr desto eher betriegen möge. Daher ist das gemeine Sprichwort erwachsen: fide est cui vide. Hüt dich / Erw ist mistlich. Daher siben man / wie nürsch die jenigen handlen / welche auff dieser Welt Fried vnd Freundschaft viel barwen / vnd dieselben den geistlichen Dingen vnd Frieden stür ziehen. Zu dem ist der Fried der Welt / vnd der Weltlicher nur ein Schein des Friedens: Aber in der Thar vnd Wahrheit ist es kein Fried / sondern nur ein Unfried vnd Krieg. Ertliche Menschen meynen / wana einer in dieser Welt Reich were / so hette er guten Fried vnd Ruhe: Aber wo ist gröffer Unfried / als bey den Reichen / da ist immer Zanck / Zorn / Sorg vnd Angst. Wann einer gute faule Tage hat / das hett die Welt für guten Fried / vnd ist ein Fried der Welt: aber es ist kein Fried / dann

wer wirdt mehr von seinem Fleisch / vnd von dem Teuffel angefohren / vnd leichtlicher vberwunden / als der so gute Tage hat? Die Welt gibt auch einen gottlosen vnd sündlichen Frieden / welches kein Fried / sondern ein großer Unfried ist: dann dieer nigen / welche in Sünden leben / die haben den na genden Wurm des Gewissens / der sie Nachtr vnd Tag plaget vnd anküchert. Von diesem Frieden der Welt / vnd der Sünden / sagt der H. Prophet Esaias: Die Gottlosen haben keinen Frieden / spricht der H. E. Einen solchen Frieden gebe nuhr vnser H. E. Christus nicht / sondern er gebe einen gewissen beständigen Frieden / der nicht zehent zwanzig / hundert / oder tausent Jahr / sondern der ewig / ohn auffhören / wann wir nur selbst wollen / wehret. Er gibt auch nicht einen eufferlichen Frie den / noch einen Schein des Friedens / sondern er gibt einen innerlichen Frieden / vnd einen Fried des Herzens / der ein rechter Fried ist / den auch kein Widerwertigkeit brechen kan: solchen Frieden hat er den Aposteln geben / dann kein Tribul / kein Wi derwertigkeit hat ihnen schaden / noch sie betrieben können / ja sie streuerten sich viel mehr / wann sie der folget waren / vnd leyden mußten. Der Fried / den die Welt gibt / kan durch Krieg / Ertz vnd Verjoh gung gebrochen werden. Aber der Fried Christi kan dar durch / wann wir nur selbst wollen / nicht gebro chen werden / sondern wirdt viel mehr dar durch ge sterckt vnd betreffiget. Kein besser Fried ist in dieser Welt / als ein reyn Gewissen: solches gibt num Chris tus. Vnd ist kein gröffer Unfried / als der Un fried eines bösen Gewissens: vnd solchen gibt nun die Welt / darumb gibt Christus nicht / wie die Welt gibt. Die falschen Propheten vnd Ketzer geben sonst einen Fried in dieser Welt: aber einen falschen Frieden / vnd nicht einen Frieden / wie Christus: darüber klagt G. D. E. bey dem H. Propheten Jere mia / da er also spricht: Sie haben auch der Töchter meines Volcks Schaden mit schändelichen Lügen getrübet / vnd gesagt Fried / Fried / vnd war doch kein Fried. Also hat auch der Ketzermeister Luther / vnd seine Ela manie dem Volck anfangs güldne Berg des Frie dens verheiffen / damit sie nur dieselben von der Ca tholischen Römischen Kirchen ablocken: sie bilde ten dem Volck falschlich für / sie sassen in großer Vnruhr im Pabstthumb. Der Pabst schinde mit seinem Ablasttram / vnd satze das Volck mit Opffer / Seelmessen / vnd dergleichen auß. Item / sie hetten große Vnruhr von Mönchen vnd Paf sen / das doch falsch vnd erlogen war / vnd machten mit solchem liegen vnd betriegen / das das Volck von der Catholischen Kircken abfiel / vñ meynten sie wolten es gar wol treffen / vnd gute Ruhe haben. Aber sie werden sekundt wohl hundertmal / mehr von ihren Heren / vnd von den Predicanten mit neuer Verschwerung geplagt / mit deren einer zu vor Pabstliche Heyligkeit / vnd seine Geistliche / sie zu beschweren / jhnen ein schweres Gewissen ge macht herten. Also jämertlich haben die Predican ten das Volck betrogen / vnd auff das Marten schyl gesetzt. Einen solchen Frieden hat vnser H. E. o. Christus nit geben / wie diese Welt leut / sonder den rechten Frieden / nemlich den innerlichen Frieden / welchen er verheiffen / den hat er auch gehalten / vnd vns geben. Diesen Frieden / welchen Christus Je sus geben / den wölle er vns auch verleyhen / das er